

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 15 (1908)

Heft: 2

Artikel: Das neue Schulhaus in Sargans

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-524626>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

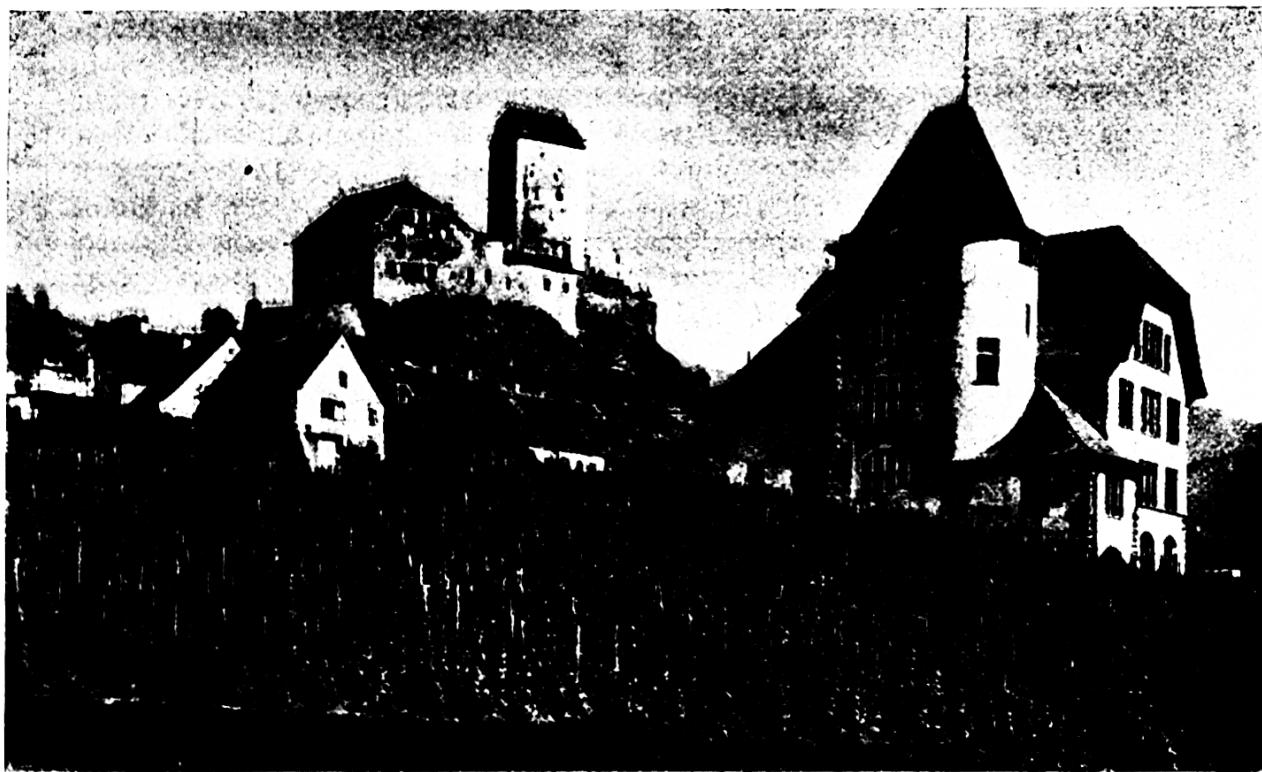
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

* Das neue Schulhaus in Sargans.

Am Eingang ins romantische St. Galler Oberland liegt das alte Marktstädtchen Sargans. Ein eigentümlicher Fleck Erde! Ist man im Leben nur ein einziges Mal mit der Eisenbahn aus den rhätischen Bergen, vom Rheintal herab oder aus dem Linthgebiet kommend, bei ihm vorbeigesaust, hastet einem sein trauliches Bild doch zeitlebens im Gedächtnisse. Auf sanft ansteigendem Hügel alte, dicht ineinander gebaute, unregelmäßige Häusergruppen, überragt von 2 freundlichen Kirchen und oben auf schöner, das ganze Tal beherrschender Terrasse die wettergrauen Mauern des Landvogtsitzes „Schloß Sargans“; weiter an steiler Holde prächtige Buchenwälder, und alles überragt majestatisch der marklige Gonzen, des Städtchens treuer Wächter! — Inmitten fruchtbaren Nebgeländes haben nun die Sarganser ihr neues Schulhaus hingestellt. Ein wirklich idealer Platz! In nächster Nähe von Kirche und Schloß gelegen, sagt



sich jeder unwillkürlich: „Das ist wieder einmal ein Schulhaus, das so recht in die Gegend hineinpäßt.“ Nicht einer langweiligen Schulkaserne, aber auch nicht einer mit Gewalt in die „modernen Formen“ hineingewürgten Neubaute ähnelt es. Durch die einfache Gliederung des Neubaus und dem in einen Turm auslaufenden Treppenhaus ist eine prächtige Uebereinstimmung mit dem Schlosse erzielt worden, die, wie uns scheint, durch das lebhafte Grün der Weinberge verstärkt wird.

Freilich, so billig kommen die reichsten Schulgemeinden zu einem Bauplatz; er war ein Geschenk der unlängst verstorbenen Sarganserbürgerin Frl. Johanna Broder. Den Entwurf zum allseitig günstig beurteilten Bauplan arbeitete Architekt Gaudy in Rorschach aus, dem auch die Bauleitung übertragen wurde. —

Der Neubau enthält folgende Räumlichkeiten: „Im Erdgeschoss erfreut den Besucher gleich eine große Turnhalle. Die Badeeinrichtung beweist, daß man auch den neuen hygienischen Anforderungen Rechnung getragen hat; weiter

finden sich hier noch ein Keller und eine Waschküche, sowie der Heizungs- und Kohlenraum. Ob der Eingangshalle grüßt den Besucher ein geräumiges Bibliothekszimmer, das auch als Sitzungs- und Konferenzzimmer benutzt werden kann.

Im ersten und zweiten Stock finden wir je zwei Schulzimmer (11,2 × 7,2 m) nebst den nötigen Aborten. Der Dachstock birgt ein freundliches Arbeitschullokal und eine Lehrerwohnung mit Stube, Küche und drei Schlafzimmern; zu derselben gehört außerdem noch ein geräumiges Zimmer oben im Turm. Das für den Bau verwendete Material macht durchgängig den Eindruck des Soliden und Properen. Die Wände in den Schulzimmern und in der Lehrerwohnung sind von armiertem Beton mit Gipsanstrich und Vinoleumbelag; in der Turnhalle und im oberen Gang finden wir Corklinoleum; der untere hat Steingutplättchen. Die Treppen zeigen armierten Beton mit Granitplattenbelag — den Rohbau führte das Baugeschäft Ackermann in Mels aus. Der Kostenvoranschlag von 95,000 Fr. wird voraussichtlich um ein Weniges überschritten. Die sehr gut funktionierende gelungene Zentralheizung stammt aus der empfehlenswerten Firma Stehle-Gutknecht in Basel, welche auch diejenige im neuen Schulhause des benachbarten Mels erstellte. Der Vollständigkeit halber sei noch beigefügt, daß die Closets und Abritte mit automatischer Spülvorrichtung versehen sind. In jedem Gange und in der Vorhalle sind Wandbrunnen angebracht, und im Dachstock findet sich ein Feuerhahn.

Alles in allem: das Sarganserschulhaus darf den schönsten bezeichnet werden, die in den letzten Jahren in st. gallischen Landen erstanden sind, und spricht laut vom Opfersinn der dortigen Behörde und der Schulgenossen. — Wahrlich, die ansprechenden, neuen Schulpaläste in Flums, Mels und Sargans sind berechte Zeugen, daß man droben am Fuße der Churfürsten und der grauen Hörner den Wert einer soliden Jugendbildung und Erziehung zu würdigen weiß. Möge auch stets ein guter, christlicher Geist in diesen Bildungsstätten walten:

„Die Jugend möcht ich warm ans Herz dir legen,
O, segne sie, die zarte Kindesseele,
Wie eine hoffnungsvolle Blütenknospe,
Von Engelshand zur Pflege dir gegeben.“

Literatur.

Gaudemus. Blätter und Bilder für unsere Jugend. Geleitet von Prof. Dr. Egid v. Filet. X. Jahrgang, 2 Bde. à K. 4.—. Verlag von G. Freytag u. Berndt, Wien VII/1 Schottenfeldgasse 62. Zwei inhaltsreiche Bände, enthaltend eine Fülle von Schilderungen, wie sie Knaben im Alter von 10—16 Jahren gerne lesen. In der einen Haupterzählung „Die Oelstadt“ wird die Auffindung einer Petroleumquelle in Amerika, die Gründung und das fabelhafte Wachsen einer Stadt, Kämpfe mit den die Ansiedler bedrängenden Indianern u. s. w. in fesselnder Weise erzählt. Eine zweitere längere Erzählung, „Groß: Erwartungen“ macht uns mit den wechselseitigen Erlebnissen eines Knaben bekannt. Lebenswahr werden uns Bergfahrten in den Dolomiten und in den Julischen Alpen, dann eine Frühlings-Skitafahrt auf der Raxalpe geschildert, denen Abstecher nach „Bosnien“, zu den „Alaska-Indianern“, nach „Grenoble“ und in die „Donauauen“ folgen. Plaudereien über „Alt-Wiener Theater“ und „Moderne Kriegsschiffe“, über „Diamanten“ und „Herstellung von Postkarten“, „Eislaufen“ und „Glassfabrikation“, wechseln mit „Anleitung zum Photographieren“, „Winken für Inselstensammler“ u. s. w. Daß Preisträfel und Spiele nicht vergessen sind, ist selbstverständlich. Alles in Allem: Ein sehr hübsches Jahrbuch, welches jedem Besitzer Freude macht.